

Half den Truffs.

Scharfe Rede des Senators La Follette.

Ein Bild Roosevelts.

Sagt, daß Roosevelt nicht der geeignete Mann ist, um der Sache der sogenannten Progressiven zum Siege zu verhelfen. — Ist in der Wahl seiner Mittel nach La Follette's Angaben nie sehr wählbar gewesen, wenn es galt, das zu erreichen, was er erreichen wollte. Angaben darüber, wie die Truffs unter der Administration Roosevelts geblieben. — Versuche, die von dem Präsidenten vertierten Bills zur Annahme zu bringen, im Senat mißlungen.

Washington, 17. Aug. In der gestrigen Sitzung des Bundes senats hielt Senator La Follette eine geharnischte Rede. Nachdem der Versuch, die von dem Präsidenten vertierte Stahlzoll-Vorlage über das veto zur Annahme zu bringen, fehlgeschlagen war, und die Wollzoll-Vorlage, die ebenfalls nicht die Zustimmung des Präsidenten gefunden hatte, von dem Senat prompt zurückgewiesen war, obwohl einige Gegner des Präsidenten verzweifelte Versuche gemacht hatten, durch Annahme der Vorlage dem Präsidenten eine Niederlage zu bereiten, meldete sich Senator La Follette zum Wort und erging sich in sehr scharfen Angriffen auf Oberst Theodore Roosevelt. Er sagte, daß er, La Follette, den Kampf in der republikanischen Partei vorsetzen werde, bis die Partei wirklich progressiv ist.

Er gab dann eine Uebersicht über die Tätigkeit Roosevelts während seiner Amtszeit als Präsident der Vereinigten Staaten, und hob besonders hervor, daß er die Organisation der Truffs gefördert habe. Als Roosevelt Präsident geworden sei, habe es in den Vereinigten Staaten 149 Truffs und Kombinationen verschiedener Art gegeben. Als er sein Amt niederlegte und Präsident Taft Platz machte, sei diese Zahl auf 10,020 angewachsen gewesen mit einem Gesamtkapital von 21 Milliarden, wovon 70 Prozent Wasser gewesen sei. Im Anschluß daran erklärte Sen. La Follette, daß es fast lächerlich klinge, wenn Roosevelt zu behaupten wage, daß er, wenn er zum Präsidenten gewählt werden sollte, dem Truffwese ein Ende machen werde. Sieben Jahre habe er Zeit und Gelegenheit gehabt, dieses zu tun und habe nichts fertig gebracht, und es sei daher ganz natürlich anzunehmen, daß er auch in der Zukunft die Truffs nicht stören werde.

„Nein“, so fuhr La Follette wörtlich fort, „Roosevelt ist ein Wrasenfisch, dem es nicht darauf ankommt, seinen Zuhörern irgend etwas vorzumachen, wenn er sein Ziel damit erreichen kann. Er scheint wirklich zu glauben, daß er gewählt werden wird, und verspricht deshalb heute alles, was man nur denken kann. Alle die Uebertände, die er jetzt in so scharfen Worten rügt, beklagen schon, als er an der Spitze der Regierung stand. Ich möchte mir erlauben, zu fragen, weshalb er sich nicht die geringste Mühe gab, oder den leichesten Versuch machte, sie abzustellen. Er ist empört über die sogenannten Diebstähle, die während der Chicagoer Konvention vorgekommen sein sollen. Dabei ist es zur Genüge bekannt, daß er, Roosevelt, niemals in der Wahl seiner Mittel sehr gewissenhaft war, wenn es galt, etwas, was er sich vorgenommen hatte, zu erreichen.“

„Herr Roosevelt ist von einem geradezu grenzenlosen Ehrgeiz erfüllt und bildet sich wirklich ein, daß er von dem Schicksal dazu ausersehen worden ist, sein Land zu retten.“ Während der bevorstehenden National-Konvention wird er noch manches zu hören bekommen, was ihm sicher nicht sehr angenehm sein wird. Und das Volk der Vereinigten Staaten wird ihn besser kennen lernen und zu der Ueberzeugung kommen, daß er nicht der geeignete Mann ist, um als Führer an die Spitze einer sogenannten fortschrittlichen Bewegung zu treten.

Christen abgeschlachtet.

Zurückbares Blutvergießen aus dem Berana Distrikt-Gemeinde.

Cettinje, Montenegro, 17. August. Hier wurde gestern gemeldet, daß in Albanien von Ruhammedanera eine weitere Christenmordung infanteriert worden ist. Eine Bande von Ruhammedanern, die von türkischen Truppen unterstützt wurden, griffen gestern die christlichen Bewohner in dem unweit der montenegrinischen Grenze gelegenen Berana Distrikt an. Es kam, wie die letzten Nachrichten besagen, zu einem furchtbaren Blutvergießen, bei dem hauptsächlich christliche Frauen und Kinder abgeschlachtet wurden. Viele christliche Mädchen wurden angeblich von Ruhammedanern als Gefangene fortgeschleppt.

Kampf beginnt.

Oberst Roosevelt eröffnet seine Kampagne

In Providence und Revere.

Vor einer großen und begeisterten Zuhörermenge sprach er in Revere, Mass., über: Ehrlichkeit bei Wahlen und Nominationen und industrielle Gerechtigkeit. — Vergleich den Lorimer-Fall mit den Vorgängen auf der letzten republikanischen Nationalkonvention und sagte, daß der in Chicago begangene Diebstahl auf ein System in den Reihen der republikanischen Partei schließen läßt, das dem Lande gefährlich werden muß.

Boston, Mass., 17. Aug. Eine Anzahl hiesiger progressiver Führer begaben sich heute früh morgens nach Providence, N. J., wo Oberst Theodore Roosevelt gestern Abend seine Kampagne mit zwei Reden eröffnet hatte und begleiteten ihn nach dieser Stadt. In der Wohnung Dr. Sturgis Bigelows war Herr Roosevelt der Ehrengast bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Gabelfrühstück und hielt dann mit Führern der progressiven Partei, die sich aus verschiedenen Teilen des Staates hier eingefunden hatten, eine Konferenz. Später begab er sich nach Revere, wo von den Progressiven des Staates Massachusetts eine Versammlung im Freien anberaumt worden war. Hier hielt der „König“ seine zweite Rede in der Kampagne, in der er das Thema „Ehrlichkeit bei Nominationen und Wahlen und industrielle Gerechtigkeit“ behandelte und etwa folgendes sagte:

„Männer und Frauen von Massachusetts! Auf der Plattform, auf der ich stehe, wende ich mich an die Frauen ebenso gut wie an die Männer und bitte sie und die Männer, die Ehre des Staates Massachusetts zu retten und ihn auf die Seite derer zu bringen, welche für alles, was hoch und edel und gut in unserem öffentlichen Leben ist, kämpfen.“

Nominationen oder Wahlen zu stellen ist schlimmer, als irgend eine andere Sorte von Diebstahl. Deshalb ist es die Pflicht eines jeden ehrlich denkenden Mannes gegen solche Unehrlichkeit zu protestieren, ob diese nun in der Form von Schwindelacten an den Stimmkästen, oder Bestechung von Legislativmitgliedern oder durch Diebstahl bei einer Nominationskonvention ausgeübt wird. Vor zwei Jahren begann der große Kampf gegen Lorimer, dem man das Prognostikon stellte, daß er im Sande verlaufen werde. Er ist nach manchen verzweifeltsten Anstrengungen von seiten derer, die ihn begannen, erfolgreich gewesen. In dem Kampf handelte es sich nicht um die Person Lorimers, der sich ja allerdings durch offenen Betrug den Sitz im Bundes senat verschafft hatte; nein, es handelte um energisches Zurückweisen der Politik, die es einem Lorimer möglich machte, in den Bundes senat zu gelangen. Es ist schlimm, wenn man sich einen Sitz im Bundes senat durch solche Methoden verschafft, aber es ist nicht schlimmer, als wenn man die Nominations für das Amt des Präsidenten stiehlt, wie es in der von Bossen kontrollierten Konvention der Republikaner in Chicago geschah. Einige von unseren Neu-England-Senatoren waren die Führer, als die Konvention dazu benutzt wurde, Lorimer zu verteidigen und die republikanische Nominations zu stehlen. Zwischen der Unehrlichkeit, die zu der Erwählung Lorimers zum Bundes senator und der, die zum Diebstahl in der Chicago Konvention führte, besteht kein Unterschied. Ich verurteile diejenigen, welche für beide Formen von Unehrlichkeit eintreten.

In seiner Annahmrede sagte Herr Wilson, daß er von dem Volk nicht verlangt habe, daß es die Plattform für seine Annahme und daß eine Plattform kein Programm ist. Wir Progressiven sind mit unserer Plattform viel glücklicher. Wir haben es nicht nötig, ihretwegen um Entschuldigung zu bitten oder bei dem Erwähnen derselben in der Auswahl unserer Worte sehr vorsichtig zu sein, so daß wir den Eindruck erwecken können, daß wir sie wieder unterstützen noch zurückziehen. Wir stehen auf unserer Plattform und verlangen, daß die Nation sie inoffiziell. Unsere Plattform ist unser Programm, wir behandeln sie als solche, und, was mehr ist, wir halten sie für einen Kontrakt, den wir gewissenhaft auszuführen haben, wenn das Volk uns die Macht dazu geben sollte.“

Herr Roosevelt ging dann auf den zweiten Teil seines Themas, industrielle Gerechtigkeit, über und erklärte, daß er darunter Regulierung der Arbeitsstunden, Abschaffung der Kinderarbeit, Einführung eines achtstündigen Arbeitstages für Frauen und junge Personen, eine Minimallohntabelle für Frauen, Entschädigung für Arbeiter etc. verstand. Er wollte sagen er zum Präsidenten erwählt werden sollte, darauf setzen, daß die Angelegenheit der Nation demnächst

hände Geseze erlassen und daß diese Geseze auch durchgeführt werden. Die etwas sehr ins Einzelne gehenden Ausführungen Roosevelts schlossen mit der Erklärung, daß die Partei der Progressiven dem Volke selbst die letzte Autorität, Fundamentalfrage, betreffs der gesellschaftlichen Wohlfahrt und der öffentlichen Politik zu entscheiden, zuerkenne.

Heute Abend wird Herr Roosevelt zu Ehren in Revere ein Bankett veranstaltet werden, bei dem er ebenfalls eine längere Rede halten wird. Gestern hielt Roosevelt in Providence, N. J., wie bereits eingangs bemerkt worden ist, zwei Reden, in denen er gegen die Boshwitschhaft in der republikanischen Partei und die Ungerechtigkeit unseres gegenwärtigen Zollsystems sprach.

Bergehen u. vergessen.
Selmut des deutschen Mayors von Philadelphia.
Tritt für Ex-Zuchthäuser ein.

Philadelphia, 17. Aug. Bürgermeister Rudolph Blantenburg, der augenblicklich in seiner Sommerresidenz in Pocono Pines weilt, hat in einem an den Vorstehenden des hiesigen Stadtrats gestern gerichteten Schreiben die Stadtväter ersucht, die Resignation William Burkes, eines Mitgliedes des Stadtrats nicht anzunehmen. Burke sagt nämlich in seinem Resignationsschreiben, daß er eigentlich Benjamin S. Tripp heiße und den Namen Burke angenommen habe, um seine etwas sehr dunkle Vergangenheit zu verbergen. Er habe, wie er des weitern ausführlich sieben Jahre in dem Staatszuchthause zu Massachusetts zugebracht und sei nach seiner Entlassung nach der „Stadt der Bruderverliebe“ gekommen, um ein neues Leben zu beginnen. Das sei ihm gelungen, er habe sich die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger in so hohem Maße erworben, daß man ihn zum Alderman gewählt habe. Vor einiger Zeit habe er jedoch einen seiner früheren Kampagne getroffen, und dieser lasse nichts unberührt, ihn, Tripp, al. Burke, dadurch in Mißtrebit zu bringen, daß er überall seine Vergangenheit aufdeckt. Deshalb habe er, Burke, sich entschlossen, sein Amt als Stadtvater niederzulegen und nach dem ferneren Westen zu gehen, um dort noch einmal den Versuch zu machen, sich des Vertrauens der menschlichen Gesellschaft würdig zu zeigen. Blantenburg sagt in seinem Schreiben, daß man hier die beste Gelegenheit habe, den Beweis dafür zu liefern, daß die in der Bibel uns erteilte Lehre von der Vergeltung der Sünden, zu der wir uns bekennen, nicht ein in prächtigen Farben schillernder Traum, sondern herrliche Wirklichkeit ist.

Brenns Kritik.
Greist in politischer Rede Roosevelt und Taft an.
Chautauqua, N. Y., 17. August. Herr William Jennings Bryan hielt gestern Abend hier seine erste politische Rede während dieser Nationalkampagne und benutzte die Gelegenheit, Präsident Taft und Ex-Präsident Roosevelt aufs heftigste anzugreifen. Jenen hauptsächlich deshalb, weil er durch seine schlappe Politik den Truffs und Monopolisten gegenüber seine eigene Partei hoffnungslos gespalten und dadurch seine Niederlage im November heute schon gesichert habe. An Roosevelt tadelt Bryan vor allem, daß er ein eitler Prohaler ist, der mit Phrasen um sich wirft und durch diese das Volk zu täuschen sucht.

Schutz gegen Brandstifter.
Rodesteller stellt in Tarrytown bewaffnete Spezialwächter an.
Tarrytown, N. Y., 17. Aug. John D. Rodestellers hiesige Bestuhlungen müssen durch Spezialwächter, die mit Gewehren modernster Konstruktion bewaffnet sind, gegen Mitglieder der „Gesellschaft der Schwarzen Hand“ geschützt werden. Vor einigen Tagen entlich der Kuffcher Tony De Marco einige seiner Arbeiter, die zugleich seine Landleute waren. Seitdem sind ansehnlich von Mitgliedern der „Gesellschaft der Schwarzen Hand“ Versuche gemacht worden, De Marcos Wohnung und auch Gebäude auf dem Bestium Rodestellers anzuländen. Fred Briggs, der Gutswächter Rodestellers, soll außerdem Drohbriele erhalten haben.

Frau als Politist.
Als eifrige Agitatoren für die Sache der Prohibition.
Topsa, N. H., 17. Aug. Bürgermeister William ernannte gestern Frau Vikkan K. King, eine hier allgemein bekannte Frau, die früher eine Zeitung herausgab, zum Mitglied der hiesigen Polizei. Sie ist speziell die Aufsicht über junge, auf Abwege geratene Mädchen übertragen. Frau King hat sich in dem Staate Kansas auch als eifrige Agitatoren für die Sache der Prohibition einen Namen gemacht und befindet augenblicklich die Stelle des Sekretärs in der „Kansas State Temperance Union“.

Wahrscheinlich werden die Truffs...

Denken Sie nicht, es ist jetzt besser Geld anzulegen und Land zu kaufen in Cheyenne County, Neb., wo Land zu haben ist für \$20 bis \$40 per Aker, was Ihnen \$100 per Aker einbringt? Cheyenne County hat das Land, um Euch unabhängig zu machen. Kommt und geht mit mir nach Cheyenne County und überzeugt Euch selber.

Sommerkleider

welche Zufriedenheit geben in
Geschmack, Preis und Dauerhaftigkeit.

Große Auswahl in neuen und feinen Styls von weißen und farbigen
Wahsbaren Kleidern zu \$3.50 bis \$6.50

Wir möchten speziell auf den Styl, die Sitzart und dem Nachwerk aufmerksam machen. Wenn Sie Alles zusammenrechnen, was Material, Spitzen und Stickereien kosten an diesen Kleidern, so haben Sie die Arbeit umsonst. Alle Größen zu
\$3.50, 4.00, 4.50, 5.50, 6.50

Sind die Handschuhe weiß und geschmackvoll, gut passend und bequem, so fühlt sich jede Dame wohl.

Unsere Auswahl in seidenen Handschuhen

ist so groß, daß Sie irgend eine Größe zu irgend einem Preise hier finden in ausgezeichneter Qualität.

Geldeswerth meint, daß Sie das beste Material und die beste Arbeit für Ihr Geld bekommen. Sie bekommen das und noch mehr in den Gloversville Handschuhen.

Alle Größen—Alle Farben.

A. G. & C. F. Filter

Lügner wollen zählen

aber

Zahlen lügen nicht

Und Zahlen, genommen von Bulletin No. 17, Erntebericht von Nebraska, sagen die Wahrheit. Eine Abchrift kann man erhalten für eine 2 Cent Briefmarke vom Bureau des Labor und Industrial Statistics, Lincoln, Neb. Unten ist ein Bericht von folgenden Counties:

Cheyenne County	Anog County	Cedar County
Winterweizen 32.5 Bush.	Winterweizen 17.5 Bush.	Winterweizen 19 Bush.
Frühjahrsweizen 27.5 Bush.	Frühjahrsweizen 10.5 Bush.	Frühjahrsweizen 14 Bush.
Hafer 54.5 Bush.	Hafer 24 Bush.	Hafer 29 Bush.
Roggen 37 Bush.	Roggen 14.8 Bush.	Roggen 18 Bush.
Gerste 39 Bush.	Gerste 20.8 Bush.	Gerste 25 Bush.
Corn 27.5 Bush.	Corn 32.5 Bush.	Corn 42.5 Bush.
Kartoffeln 78 Bush.	Kartoffeln 50 Bush.	Kartoffeln 70 Bush.
Willet 3 Tonnen	Willet 3 Tonnen	Willet Tonnen
Timothy 2 Tonnen	Timothy 2 Tonnen	Timothy 2 Tonnen
Klee 3 Tonnen	Klee 1.5 Tonnen	Klee 1.5 Tonnen
Alfalfa 6 Tonnen	Alfalfa 4 Tonnen	Alfalfa 4 Tonnen

D. G. Wilson, Agent,
Bloomfield, Nebraska.